

1901. Herr Thieme, Alfred, Lehrer, Leipzig, Johannisallee 7 II.
1899. - Thienemann, J., Rossitten a. d. Kurischen Nehrung.
1890. - von Treskow, Major a. D., Westend, Spandauerberg. 5.
1868. - Victor, Ritter von Tschusi zu Schmidhoffen, Villa Tännenhof bei Hallein.
1886. - Urban, L., Architekt u. Mauermeister, Berlin SW. 61, Blücherstr. 19.
1890. Frau Vieweg, H., geb. Brockhaus, Braunschweig.
1901. Herr Voigt, Alwin, Dr. phil., Leipzig, Färberstr. 15 I.
1905. - v. Wangelin, J., Regierungs- und Forstrat a. D., Merseburg.
1890. - Wendlandt, P., Kgl. Forstmeister, St. Goarshausen.
1884. - Ziemer, E., Klein-Reichow b. Standemin, Pommern.

Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

Bericht über die September-Sitzung 1905.

Verhandelt Berlin, Montag, den 4. September, adends 8 Uhr, im Architekten-Vereinsause, Wilhelmstr. 92 I.

Anwesend waren die Herren: Reichenow, Grunack, Ehmcke, Deditius, Heinroth, Haase, von Lucanus und Matschie.

Vorsitzender: Herr Reichenow. Schriftführer: Herr Matschie.

Herr Reichenow legte zunächst eine Reihe von Werken und Sonderabdrücken vor, die während des Sommers erschienen und an die Schriftleitung des Journals eingeschickt worden sind. Seine Berichte regten teilweise zu Besprechungen an.

So wurde u. a. die Frage, ob sitzende Rephühner von Hunden gewittert werden, lebhaft besprochen. Herr Heinroth glaubte, dass die Ausdünstung besonders stark an den Zehen der Vögel in die Erscheinung trete, dass also bei Rephühnern, die in einer Mulde brüten, der vorüberstreichende Wind die Witterung nicht davontragen könne.

Die Herren Ehmcke, von Lucanus und Reichenow beteiligten sich an dieser Erörterung.

Herr Heinroth gab ferner eine Erklärung dafür, dass bei Brutten zwischen gelben und sogenannten Zimmetkanarien vorwiegend grüne Kanarien erbrütet werden. Die grüne Färbung entsteht in der Feder durch das Zusammenwirken eines braunen Pigmentes mit Schirmzellen. Fehle dieses Pigment, so erscheine die Feder gelb. Den gelben Kanarienvögeln fehle das braune

Pigment, bei den Cinnamon-Kanariern seien die Schirmzellen nicht entwickelt. Wenn Cinnamon-Canariern mit gelben zur Brut gebracht würden, so sei die Vorbedingung für die Entstehung von grünen Vögeln gegeben.

Eine andere Besprechung beschäftigte sich mit den Kennzeichen der jungen Stare. Während der Brutzeit werden grosse Flügel von Staren bemerkt; es sei die Frage, ob diese aus jungen Vögeln bestehen. Während einige der Redner die Ansicht aussprachen, dass einjährige Stare nur schwer von älteren Vögeln unterschieden werden können, hielt Herr Ehmcke seine schon wiederholt geäußerte Meinung aufrecht, dass die Beschaffenheit der Fusschuppen immer ein gutes Merkmal zur Bestimmung des Alters abgebe.

Herr Ehmcke teilte mit, dass auf seinem Gut ein durch Abschneiden der Schwanzfederspitzen gezeichnetes Starenpar zum zweiten Male in demselben Jahre gebrütet habe.

Herr Heinroth sprach über die Mauserung des Kleingefieders bei Singvögeln. Gewöhnlich geschehe es mit 8 Wochen. Star und Sperling vermausern gleichzeitig die Flügel und den Schwanz. Der Rotschwanz tue es aber nicht.

Die Angabe, dass *Lanius collurio* im Winter mausere, habe sich bei einem von dem Vortragenden gepflegten Vogel nicht bestätigt. Dieser sei im August zur Mauser geschritten.

An der Besprechung nahmen die Herren Matschie und Reichenow teil.

Herr Deditius teilte mit, dass er *Serinus serinus* bei Schreiberhau gefunden habe.

Herr Ehmcke hat ihn bei Zinnwald gehört.

Herr Ehmcke machte darauf aufmerksam, dass er aus einem grossen Schwarm von Staren sechs braunköpfige erlegt habe und glaubte, dass diese braunköpfigen aus anderer Heimat als die gewöhnlich gefärbten stammen müssen.

Herr Reichenow legte eine augenscheinlich neue Art von Madagaskar vor, die er folgendermassen kennzeichnet: *Gervaisia altera* Rchw. n. sp. Der *G. pica* sehr ähnlich, aber Schwanzfedern ganz schwarz, ohne weisses Ende, das Braun auf den Körperseiten sowohl bei Männchen wie Weibchen dunkler als bei *G. pica*. +

Südliches Madagaskar.

Herr Reichenow machte darauf aufmerksam, dass das Rotkehlchen Madeiras, wie zwei vorliegende Bälge von Monte zeigen, sich durch auffallend kleinen Schnabel und weniger grünen, mehr bräunlichen Ton der Oberseite von *E. rubecula* zu unterscheiden scheine und als *E. r. microrhynchus* gesondert werden solle.

Derselbe legte einen *Dendromus tullbergi* Sjöst. vor.

Bisher war nur der Typus der Art, ♀, bekannt. Neuerdings hat Dr. Mansfeld ein zweites, ebenfalls weibliches Stück in

Bokemboke am mittleren Crossflusse gesammelt. Aus der Untersuchung ergab sich, dass die in den Vögeln Afrikas II, S. 167 (Schlüssel) nach Abbildung und Urbeschreibung gegebene Kennzeichnung der Art einige Mängel hat. Der Schnabel ist deutlich länger (23 mm) als der Lauf (19 mm), während hingegen die Schäfte der Schwanzfedern oberseits hornbraun sind. Die Form bildet somit einen Übergang zwischen der Untergattung *Dendromus* und *Chrysopicos* und könnte passend zum Vertreter einer besonderen Untergruppe gemacht werden.

Der Kassenführer legte schliesslich die Liste der Beiträge vor, die zur Herstellung der Gedächtnistafel für Heinrich Gätke an ihn gezahlt worden sind: Amtsrat Nehr Korn in Braunschweig 20 M., Herr Dr. Biedermann in Eutin 15 M., Herr Herm. Schalow 10 M., Frh. Geyr v. Schweppenburg in Marburg (L.) 10 M., Baron R. Snouckaert v. Schauburg in Neerlangbroek 10 M., Herr Seb. Engel in München, Baaderstr. 5, 2 M., Herr Rechtsanwalt u. Notar Kolli bay in Neisse 5 M., Herr Dr. Szielasko in Königsberg (P.) 6 M., Herr Professor Dr. Cabanis in Friedrichshagen 5 M., Herr Dr. Helm in Chemnitz 5 M., Herr Cand. Schiebel in Laibach 5 M., Herr Pfarrer Kleinschmidt in Volkmaritz 5 M., Herr Gymn.-Oberlehrer Rohweder in Husum 5 M., Herr Kustos Reiser in Sarajewo 5 M., Herr Wilhelm Schlüter in Halle (S.) 5 M., Frau Baronin von Erlanger in Nieder-Ingelheim 25 M., Herr Hauptmann von Lucanus in Berlin 10 M., Ornithol. Verein Aegintha in Berlin 25 M., Herr Apotheker Nagel in Pritzwalk 5 M., Magistrat in Pritzwalk 10 M., Vogelschutz-Verein in Hannover 10 M., zusammen 198 M.

Bericht über die Oktober-Sitzung 1905.

Verhandelt Berlin, Montag, den 9. Oktober 1905, abends 8 Uhr, im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstr. 92.

Anwesend die Herren Reichenow, Grunack, von Treskow, Haase, Matschie, Neumann.

Von auswärtigen Mitgliedern Herr Kleinschmidt (Volkmaritz).

Als Gast nahm teil Herr W. Miethke.

Herr Reichenow legte in gewohnter Weise die neu eingegangenen ornithologischen Arbeiten vor und besprach sie.

Hieran schloss sich ein lebhafter Meinungs-austausch namentlich über die Frage, ob *Lagopus* das Wintergefieder durch Unfärbung ohne Mauser erlangen könne.

Herr Neumann glaubte, dass ein Weisswerden durch Farbstoffverlust theoretisch möglich sei. Dagegen war Herr Kleinschmidt der Ansicht, dass der betreffende Beobachter die sprossenden jungen Federn gleichzeitig mit den alten abgeschnitten habe und dann diese Federn mit solchen neuen gefleckten Federn verwechselte, die eine flache Spitze haben.

Herr Kleinschmidt sprach nunmehr über die Frage, ob Standortsabänderungen in der Vogelwelt nachgewiesen worden sind. Der Vortragende war der Ansicht, dass im allgemeinen solche Abänderungen nicht vorkommen. Er lenkte die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf gewisse Abänderungen der nordafrikanischen Haubenlerchen, die vielleicht als Standortformen aufgefasst werden müssen.

An der Besprechung über diese Fragen beteiligten sich die Herren Matschie, Reichenow, Neumann und Kleinschmidt.

Herr Neumann legte hierauf den vom Bremer Museum geliehenen Typus von *Malaconotus hypopyrrhus* Hartl. nebst mehreren Exemplaren von Süd- resp. Süd-Ost-Afrika und solchen von Ost-Afrika nördlich des Pangani vor und führte aus:

„Aus Vergleich dieser Stücke ist klar zu sehen, dass erwähnter Typus mit den Süd- resp. Süd-Ost-Afrikanern zusammenfällt, und nicht mit den Usambara-Vögeln.

Wenn Prof. Reichenow in der April-Sitzung, J. O. 1905, p. 559, gesagt hat: „Beide Formen sind einander so ähnlich, dass der Unterschied nur bei sehr alten Vögeln oder beim Vergleich einer grösseren Reihe von Bälgen hervortritt“, so muss ich das durchaus bestreiten. Alte Vögel von Süd- resp. Süd-Ost-Afrika lassen sich mit solchen von Ost-Afrika nördlich des Pangani niemals verwechseln. Nur in einer Zone, die vom Pangani südlich bis etwa nach Bagamojo reicht, treten Übergänge auf. Der vorliegende Typus Hartlaubs ist aber ein ganz alter Vogel und kein solcher Übergang.

Somit ist *hypopyrrhus* Hartl. 1844 der Name für den Süd-Afrikaner *starki* W. Sc. 1901 als Synonym einzuziehen, während dem Vogel von Ost-Afrika nördlich des Pangani der Name *approximans* Cab. 1869 verbleibt.

Eine andere Frage ist, gebührt der Name *Malaconotus blanchoti* Steph. 1826 vielleicht der südafrikanischen Form? Ich habe früher diese Ansicht vertreten, J. O. 1899, p. 392, wo ich mich über die angebliche Heimat von Levaillant's „La Piegrière Blanchot“ im Irrtum befand, dann aber auch noch, J. O. 1904, p. 224/226, weil ich annahm, dass mit „ocker-gelb“ nur die Unterseite des Vogels von Ober-Guinea, nicht des Vogels von Südafrika, bezeichnet werden könnte. Ich bin nun doch der Ansicht, dass wir uns besser an den Fundort halten, da man auch allenfalls die Unterseite des Vogels von Ober-Guinea mit „ocker-gelb“ bezeichnen kann und die Abbildung Levaillant's so schlecht ist, dass sie weder auf die eine noch auf die andere Form sicher passt.

Was den ältesten Namen für den Ober-Guinea-Vogel *Lanius olivaceus* Vieill. 1818 anbelangt, so kann er wegen des *Lanius olivaceus* Shaw 1809 nicht gelten, wenn auch ersterer ein *Malaconotus*, letzterer ein *Chlorophoneus* ist. In der-

artigem Falle müssen wir den Grundsatz „Einmal ein Synonym, stets ein Synonym“ gelten lassen. Sonst kämen wir nie zu einer Einigung. Denn in Bezug auf Einheitlichkeit bei der Anwendung von Species- und Subspecies-Namen werden wir, wenn auch nicht zur absoluten Einheitlichkeit kommen, doch uns einem gewissen Ideal nähern, in Bezug auf Anwendung generischer Namen aber niemals.

Die hauptsächlichste Synonymie der drei in Frage kommenden Formen ist also folgende

1. *Malaconotus poliocephalus poliocephalus* (Lcht.) *Lanius olivaceus* (nec Shaw) Vieill. 1818 — *poliocephalus* Lcht. 1823 — *blanchoti* Steph. 1826 — *perspicillatus* Rchw. 1894.

Heimat: Ober-Guinea vom Senegal bis nach Kamerun.

2. *Malaconotus poliocephalus hypopyrrhus* Hartl. *Malaconotus hypopyrrhus* Hartl. 1844 — *blanchoti* (nec Shaw) Shell. 1896 — Neum. 1899, 1904 — *starki* W. Sc. 1901. (Weitere Synonymie siehe Reichenow Vögel Afrikas II, p. 603 unter *starki*.)

Heimat: Süd-Afrika, nach Norden im Innern bis zum Viktoria Nyansa, an der Küste bis gegen Bagamojo. Von da bis zum Pangani Übergänge zur folgenden Form.

3. *Malaconotus poliocephalus approximans* (Cab.) *Archolestes approximans* Cab. 1869 — *hypopyrrhus* (nec Hartl.) Cab. 1869 — Rchw. 1903.

Heimat: Ost-Afrika vom Pangani bis Süd-Somali-Land.

Was ferner meine Form *Malaconotus poliocephalus schoanus* anbelangt, so liegt allerdings in meinen Messungen ein kleiner Fehler vor. Ich messe bei Vögeln von der Küste (Berliner Museum) 103—112. Ein Vogel von Kitui in Ukamba, also weit im Innern, Hildebrandt leg., hat allerdings rechts 112, links 118 mm Flügellänge. Das ist aber ein abnorm grosses, dazu, wie die sehr grosse Verschiedenheit der Flügelmasse zeigt, anormales Stück.

Bei Vögeln vom Hauasch und den südäthiopischen Seen habe ich in London und an Turiner Stücken 117—122 gemessen. Schon wegen der Grössenunterschiede ist also *Malaconotus poliocephalus schoanus* nicht einzuziehen, sondern aufrecht zu erhalten. Möglich ist es hingegen, dass in den Arussi Gallaländern und im nördlichen Teil des Süd-Somali-Landes Übergänge zwischen *schoanus* und *approximans* vorkommen. Solche dürften wohl Herrn Professor Reichenow aus der Erlanger'schen Sammlung vorgelegen haben.

Herr Neumann legte sodann mehrere neue Formen von *Anthreptes*, *Tephrocorys* und *Cossypha* var. Die Beschreibung wird andern Orts publiziert werden.

Sodann sprach Herr Neumann über einen im Verein mit Dr. Hartert ausgeführten Besuch des Norwich Castle-Museums, in dem sich die berühmte Gourney'sche Raubvogel-Sammlung befindet.

Auch über die Resultate dieses Besuches und daran anknüpfender Untersuchungen der Falken-Serien der Museen in London und Tring wird die Publikation andern Orts erfolgen.

Erwähnt sei hier nur die Demonstrierung der Unterschiede zwischen *Cerchneis naumanni naumanni* Fleisch. aus dem Mittelmeer-Gebiet und *Cerchneis naumanni pekinensis* Swinh. aus Zentral- und Ost-Asien, wie dieselben schon im Catalogue of Birds angegeben sind.

Es zeigte sich bei Untersuchung der Zugvögel aus Ost-Afrika im Berliner Museum, dass sie sämtlich, soweit als alte ♂♂ erkennbar, der ostasiatischen Form *pekinensis* oder einer Übergangsform angehören.

Mehrere Ausführungen des Redners regten zu lebhaften Meinungsäusserungen an.

Herr Kleinschmidt kündigte das Erscheinen einer von ihm herauszugebenden Zeitschrift an.

Die Herren Kleinschmidt und Neumann besprachen dann noch ihre Auffassung des *Falco punicus* und dessen Beziehungen zu *F. barbarus*, bez. *F. brookei*.

Matschie.

Bericht über die November-Sitzung 1905.

Verhandelt Berlin, am Montag, den 6. November 1905, Abends 8 Uhr im Architekten-Vereinshause, Wilhelmstr. 92.

Anwesend waren die Herren Thiele, Ehmcke, Grunack, Haase, Selmons, Neumann, von Lucanus, Heinroth, Heck, Deditius und Matschie.

Als Gäste beteiligten sich die Herren Kothe und Miethke. Vorsitzender und Schriftführer: Herr Matschie.

Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit der Mitteilung, dass die Herren Professor Reichenow und Schalow verhindert seien, der Sitzung beizuwohnen.

Herr Heck sprach zunächst über die „Lebensweise von *Caryocatactes* in Südtirol“ und hob besonders hervor, dass dieser Vogel dort auf Baumstümpfen die Schmiede für die Tannenzapfen einrichte. Der Redner weist ferner auf die Vogelarmut der dortigen Weinberge hin. An der Besprechung beteiligten sich die Herrn Neumann, Selmons und Matschie.

Nachdem Herr Matschie einen Aufruf des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg über das vom Reichstage zu erlassende Verbot des Krammetsvogelfanges vorgelegt hatte, berichtete Herr Haase über das westliche Brutvorkommen von *Larus minutus* in Westjütland nach einer Arbeit von Christensen: Dvergmaagen (*Larus minutus*) som Yngleflugl paa Klægbanken i Ringkjøbing Fjord (Vidensk. Meddel. fra den naturh. Foren i Kbhvn. 1905).

Hierauf sprach Herr Neumann über afrikanische Vogelarten. Wird später veröffentlicht.

Herr Heinroth teilte alsdann mit, dass eine der Möwen, die in Rossitten mit Fussringen versehen worden seien, im hiesigen Zoologischen Garten vor wenigen Tagen nachgewiesen ist, und hielt hierauf einen Vortrag über die von ihm auf Juist gemachten ornithologischen Beobachtungen.

Der Vorsitzende dankte dem Redner für seine sehr belehrenden und interessanten Mitteilungen. Eine lebhaft Besprechungs schloss sich an diese Ausführungen.

Zum Schluss sprach Herr Matschie über die Vögel der Tertiärzeit. Er zeigte, dass die eocaene Ornithologie des Pariser Beckens durch Gattungen wie *Numenius*, *Scolopax*, *Rallus*, *Palaegithalus*, und *Alcedo* palaearktische Formen aufweise, neben denen *Phoenicopterus* und einige andere schwer unterzubringende Formen vorkommen. Im Oligocaen von Saint Gerand Le Puy mache sich ein merkwürdiges Gemisch von afrikanischen Gattungen, wie *Gypogeranus*, *Pterocles*, *Psittacus*, *Trogon* und südasiatischer wie *Leptosoma*, *Collocalia* neben solchen geltend, die jetzt in Nordafrika und Europa leben wie *Ibis*, *Pelecanus*, *Sula*, *Phalacrocorax*, *Aquila*, *Otis*, *Loxia*, *Bubo*, *Cypselus*.

Trotz der verhältnismässig geringen Anzahl von fossil gefundenen Arten ist doch die Vermutung berechtigt, dass die Bevölkerung der westeuropäischen Vogelwelt eine für jene Gegenden eigentümliche Zusammensetzung zeige, ja dass sogar kleinere Gebiete sich durch eine besondere Ornithologie auszeichnen haben. Das Seine-Becken scheint von dem Loire-Becken auch in ornithologischer Beziehung gewisse Verschiedenheiten in der Tertiärzeit darzubieten, wie es für die dortige Säugetierwelt jener Zeiten vom Vortragenden nachgewiesen ist. In der Besprechung nahmen die Herren Neumann und Matschie das Wort.

Matschie.

Dem Herausgeber zugesandte Schriften.

- The Annals of Scottish Natural History. A Quarterly Magazine. Edinburgh. No. 56. 1905.
 The Auk. A Quarterly Journal of Ornithology. Vol XXII. No. 4. 1905.
 Bulletin de la Société Philomathique de Paris. 9 sér. Tome VII. No. 5. 1905.
 Bulletin of the British Ornithologist' Club. No. CXVIII—CXIX 1905.
 The Condor. A Magazine of Western Ornithology. Vol. VII. No. 6. 1905.
 Die Gefiederte Welt, Wochenschrift für Vogelliebhaber. Herausg. Karl Neunzig. Magdeburg (Creutz'sche Verlagshandlung). Jahrg. XXXIV. Hft 33—38. 1905.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [54_1906](#)

Autor(en)/Author(s): Matschie Paul

Artikel/Article: [Bericht über die September- Sitzung 1905. Bericht über die Oktober -Sitzung 1905. Bericht über die November-Sitzung 1905. 152-158](#)